H V D L

1 5 8 9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-334018-p0001-1

D. g. 130

G & G.
V. 3 238
4to

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-334018-p0002-6

Abschrifft

Einer Erinnerung / so die Alte Königin in Franckreich kurtz für jhrem absterben an Königliche Mayestet gethan.

Auß dem Frantzösischen in vnser Teutsche sprach trewlich vbergesetzt.

1589.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-334018-p0004-7

Abschrifft
Einer erinnerung so die Alte Königin in Franckreich kurtz vor jhrem absterben an den König gethan hat.

GNedigster Herr König / wenn wir den Standt dieses Königreichs recht wol betrachten/ vnd die vnruhe vnd vnordnung/ so heutiges tages in Franckreich im schwanck gehen / so haben wir grosse vnnd gnugsame vrsachen zu seufftzen vnnd zu weinen / auch zuglauben / das Gott höchlichen gegen vns in Zorn entbrennet sey: müsen darneben frey bekennen/ er habe vns billich vnnd mit gutem fugen gestrafft / die wir vns selberst in solchen vnwiderbringlichen jammer vnnd noht gestecket haben / in dem wir den Frieden vbergeben vnd fahren lassen / vnd den Krieg an die hand genommen/ darauß vns doch nicht als gentzliches verterben vnd vntergang entstanden / ohngeachtet vnd hindan gesetzt alle warnungen vnd erinnerung / oder vil mehr weissagungen alles des jenigen so vns begegnet ist/ welche warnunge durch den König von Nauarren vnd andere Fürsten des Geblüts an vns gethan worden: vnd vil lieber wöllen dem Hausse von Guysen gehöre geben / welche doch nur allein dahin trachten / wie sie jhren Ehrgeitz ersettigen möchten/ vnnd nichts höhers begerten/ als das sie die jenige absöndern vnnd entfrembden köndten / die doch sonst am nechsten bey E. Mayestet sich verhalten solten/ damit auff solche weise sie desto komlicher jhren fürhabenden bösen willen ein endschafft erreicheten/ mit dem/ das sie sie Ketzer gescholten haben: vnd vnter diesem Nammen der Ketzerey haben wir wider sie zun waffen gegriffen / vermeinende die einige Catholische Aposiolische Römische Kirche in Franckreich zubestettigen/ vnd die fürgewendte vermeinte reformierte Religion auffzuheben.

Vnd dieses ist das fürnemste kunstück vnnd beschönung des schandtlichen fürhabens deren von Guysen gewesen / wie wir das gantz augenscheinlich in vnserm beysein gesehen haben: Da sie vns solcher massen verachtet vnnd ring geschetzt / das sie allein alles für sich selbst thun wolten/darinnen wir jhnen dann zuvil nachgelassen vnd erlaubt haben: ja sie haben vns vor jedermeniglichen solcher massen vervnglimpffet / das der gemeine Pöfel gleichsam ein abschewen ab vns hat/in dem er vnserer vnschuldt vnd guten gegen jhm geneigten willens nicht berichtet/ an dem grossen gewalt vnnd ansehen des verleibten Hertzogen von Guysen vnd seiner mithafften sich vergaffet/vnd jres theils also hierinnen verblendet ist / wie auch wir hievor waren.

Bin doch bester hoffnung / Gott werde jhnen die warheit endtlichen zuerkennen geben/ vnd wenn sie dieselige erkant/ werden sie wie rechten vnd getrewen Frantzosen gebürt wider vmbwenden vnd gnade begeren / mit erkantnisse jhres fehlers den sie begangen / in dem sie sich Rebellisch vnd auffrührisch gehalten: Welches doch nicht auß eignem jhrem willen beschehen ist/ sondern sie seind von obgedachtem verleibtem dem von Guysen vñ seinem anhang darzu beredt vnd gezwungen worden: vnd da sie in den Stetten ergriffen worden / vnd nit widerstehen kondten/ haben sie jhm nicht besser zuthun gewußt / denn sich vnter jhren schütz in gehorsame zuergeben.

Gnediger Herr/demnach ich sehe / was grosser vnruhe / verdruß vnd mühe euch allbereit vberfallen: ich aber von ewern getrewen redlichen Frantzosen mich entfreñdet gespüre / vnd anders theils mit Kranckheit vberfallen vnnd behafftet bin/ da ich denn nun nichts mehr gewärtig bin als der stund/in deren Gott gefellig sey mich abzufordern / vnnd sein Göttlichen willen mit mir zuverbringen/So wolt ich Gnedigster Herr (wa E. Kön. Mayest. gefellig / mich in diesen meinem rath bedencken anzuhören vnd zuvernemmen/ vnd das für das letzte mahl/damit ich

mich

mich de sto besser entdecken vnd entschlagen / vnnd meine Seele zu Gott richten könne / wenn ich aller weltlichen sorge entladen) für das erste / Beduncket mich gut vnd nutzlich sein / das der König von Nauarren nahe bey euch were / mit sampt den andern Fürsten deß Geblüts / vnnd andern mehr Herren gebornen Frantzosen / welche jhr zu jeder zeit getrew erkant vnnd erfahren habt / was jhr ja für Krieg wider sie für genommen / wegen jhrer Religions vbung. Darinn sie denn gethon haben wie ein getrewer Hund / welcher vnter allen vnvernünfftigen thieren für das aller getreweste gehalten wirdt: wie wir denn sehen / das dieselben von den grösten vnd mechtigsten Potentaten der welt lieb vnd hoch gehalten / vnd bey jhnen erzogen werden / wegen der liebe vnd trew so sie zu jhren Herren tragen / ohnangesehen das sie offt von denselben vbel geschlagen werden. Denn also haben jhm ewere redliche vnnd getrewe Frantzosen gethon: was für Krieg jhr auch wider sie fürgenommen / haben sie in allweg gethan wie der obgedachte Hunde. Sie haben sich immer für E. May. ernidriget / vnnd auch jhren zu dienst jhr leben demütiglichen angebotten.

Da habt jhr wol vrsach Gnädigster Herr / solche sachen zuerwegen / als deren jhr zu erhaltung ewer sicherheit hoch bedörffet: vnd dieweil jhr nechst Gott sonst nirgent kein sicherheit habt als eben an jhnen. Wir haben in allen entpörungen in Franckreich jhre fürsichtigkeit vnd weißheit gesehen / wiewol sie geringes vnd schlechtes vermögens. So können wir auch dieses von jhnen sagen / das jhnen Gott mercklichen beygestanden vnd geholffen habe. Zwar nicht / sage ich / von wegen jhrer Religion / sondern von wegen der trew vnnd auffrichtigkeit / so sie jederzeit gegen diese Kron getragen / ohnangesehen alle bekümmernussen / so wir jhnen durch Krieg biß auff den heutigen tag zugefügt haben.

Es wolle E. May st. Gnedigestes gefallen sein / so ich deren fürhalte die Burgerliche innerliche Krieg so in teutschlanden sich zugetragen / von wegen eben dieser Religion / welche sie die reformierte nennen. Solche Kriege haben auch nicht können abgestellt werden / den vermittelst eines Friedens / inn dem man die vnderthanen lasset frey ohne einigen zwang des gewissens in jhrer reformierten Religions vbung leben / beneben der Catholischen / Apostolischen Römischen Kirchen / vnnd erhelt eine die andere in gutter ruhe vnd Frieden: vnd haben sie durch solche mittel jhre Herrschafften für endlichem verterben vnd vntergang bewahret / leben in frieden / mit guter gehorsam̃e der vnderthanen. Dermassen das kaum ein so geringes Regiment vnter jhnen ist / welches nicht einem kleinen Königreich zuvergleichen sey. Solches mittel müsset jhr auch / gnedigster Herr / zuhanden nemmen / wo jhr ewer Königreich vnd desselbigen stande in frieden vnd ruhe wider setzen wolt. Welches wo es were gehalten worden seidt der ersten vnruhe her / nach inhalt der ersten Friedendicts / so stünde Franckreich besser als es jetzunder thut: Hette man beide Religion in gutem frieden vnd einigkeit erhalten / mit sampt den Fürsten des Geblüts / so weren wir von jhn vnd von dem volck geehret / vnd hetten nicht bedörfft die mühe vnd arbeit erleiden / die wir wegen verlauffener vnruhe außgestanden haben / die doch nur zu Franckreiches vntergang vnnd verderben gereichten.

Für allen dingen / Gnedigster Herr / wo Gott gefellig wirdt sein euch gegen ewern feyndenglücklichen fortgang zuverleihen / vnd jhr also Franckreich werdet zu ruhe gesetzt haben: so langt mein bitt / wollet den frieden in ewerm Königreich handhaben / vnd ewerm volck die sovil stewr vnd schatzungen abnemmen: erhaltet die Fürsten des Geblüts / mit sampt andern Stenden / in ewerm schutz: beschirmet das Rechte / hebet die mißbreuch so darinnen seind auff / setzet gute ordnungen nach Gottes befehl /

vnnd

vnnd verschaffet das die gehalten werden.

Dieser weg/ Gnedigster Herr/ bedunckt mich Gottes geboten gemeß sein/ dienend zu erhaltung ewers Standes/ vnnd das ewere vnderthanen in aller freundtlicher zuversicht auff euch schauwen/ mit recht vnderthäniger gehorsame / wie sichs getrewen Frantzosen gegen jhrem König zuthun gebüret.

Vnd diß hab ich euch wollen erinnern/ Bitte hiemit Gott/ das er euch bey gutem frieden handhabe/ vñ ein glückseliges leben mit gesundtheit verleihe / Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-334018-p0010-0

AB: 154369

ULB Halle
002 491 087
3

TA 7 OL

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-334018-p0011-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-334018-p0012-2

27

al

t

rung/so

anckreich kurtz

Königliche

an.

onser Teutsche

etzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-334018-p0013-7